

30 Jungfernbörnchen

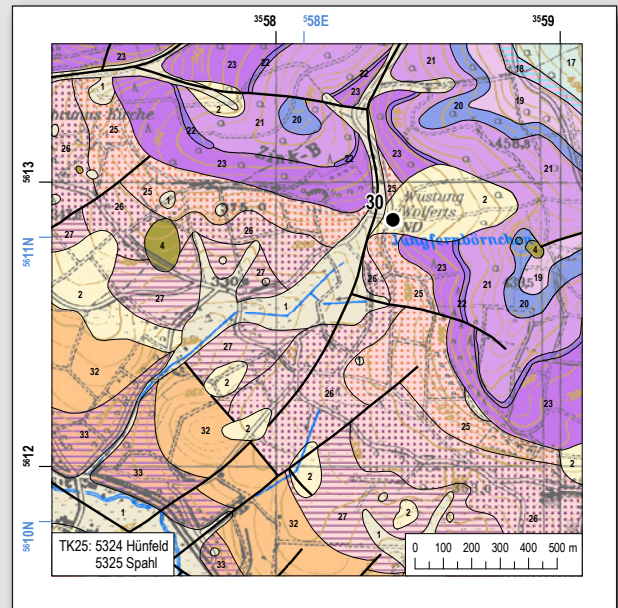
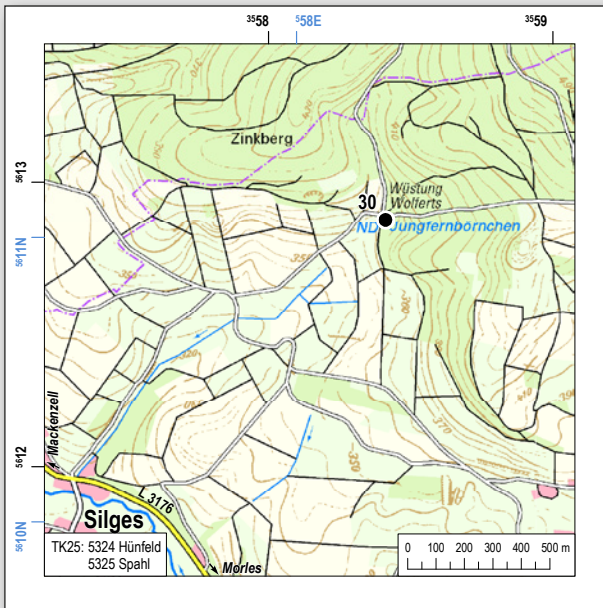
Nüsttal - Silges

Das Jungfernbörnchen, ein ehemaliger Dorfbrunnen, liegt heute einsam und verlassen am Waldrand.



Fliegenpilze (*Amanita muscaria*) wachsen in lichten Wäldern und an Waldrändern in der Umgebung der Quelle.





Aufschluss:	Quelle
Gestein:	---
TK 25:	5324 Hünfeld
Lage:	R: 35 58 411, H: 56 12 867
Landkreis:	Fulda
Gemeinde/Ortsteil:	Nüsttal - Silges
Status:	Naturdenkmal

Beschreibung:

Zugang: Das Jungfernbörnchen erreicht man von der L3176 aus, die von Hünfeld das Nüsttal aufwärts führt. Gegenüber der Zufahrt nach Silges mündet ein Bach aus Nordosten kommend in die Nüst. Diesem folgt parallel eine Straße, die nach etwa 800 m auf eine Querstraße trifft, von der nach ungefähr 50 m weiter östlich ein Weg in nordöstliche Richtung (links) zur Quelle führt. Nach insgesamt 1,5 km ab der L3176 wird die Quelle am Waldrand erreicht.

Das Jungfernbörnchen entspringt am Fuß eines bewaldeten Höhenrückens, der von einer Schichtenfolge aus Unterem Muschelkalk (Wellenkalk) aufgebaut wird, gekrönt durch die Basaltvorkommen an Suhl (Geotop 28) und Ulmenstein (Geotop 29). Der Muschelkalk wird unterlagert von den überwiegend tonig-siltigen Schichten des Oberen Buntsandsteins (Röt), der hier, wo er an der Oberfläche ansteht, landwirtschaftlich genutzt wird.

Die Schichtenfolge aus Buntsandstein, Muschelkalk und basaltischen Gesteinen ist stark geklüftet, Buntsandstein und Muschelkalk sind zudem noch gebankt und geschichtet. In das zwischen den Trennflächen vorhandene Hohlraumvolumen (ca. 2–3 %) können größere Mengen des Niederschlags einsickern, werden als Grundwasser gespeichert und, dem Einfallen der Schichten folgend, weitergeleitet. Aufgrund seines höheren Anteils an tonig-siltigen Sedimenten weist der Obere Buntsandstein jedoch eine gegenüber den jüngeren Schichtenfolgen deutlich verringerte hydraulische Leitfähigkeit auf und wirkt dadurch – relativ zu den Schichten des Muschelkalks – als Grundwasserstauer bzw. -geringleiter. Da der darüber liegende Grundwasserleiter aus Unterem Muschelkalk und Basalt hier deutlich über dem Vorflutniveau von Nüst und Haune liegt und von einer ungesättigten Zone unterlagert wird, spricht man von einem schwebenden Grundwasservorkommen.

Grundwasser wird immer dort zum Austritt gezwungen, wo Grundwasserkörper von der Erdoberfläche angeschnitten werden. Je nach Lagerungsverhältnissen, Morphologie oder Wasserwegsamkeit der Gesteine gibt es eine Vielzahl unterschiedlicher Möglichkeiten für den Grundwasser-Austritt. In der Umgebung des Jungfernbörnchens fallen die grundwasserleitenden Schichten nach Ostnordost bis Nordosten gegen den Hang ein; die über den gering durchlässigen Gesteinen des Röts

austretende Quelle ist deshalb als sog. Überfallquelle anzusprechen. Der primäre Quellaustritt verbirgt sich hier aber unter einer basaltischen Schuttdecke etwas hangaufwärts, weshalb das Quellwasser in der heutigen Fassung in Form einer absteigenden Quelle, einer sog. Schuttquelle, austritt.

Das Jungfernbörnchen diente der ehemaligen Siedlung Wolferts als Dorfbrunnen, bis diese im Mittelalter (um 1350) aufgegeben wurde. Im Rahmen des Wettbewerbs

„Unser Dorf soll schöner werden“ erhielt die Quelle 1976 ihre heutige Fassung, wie ein Schild vor Ort ausweist.

Literatur:

MOTZKA, R. (1968a): Geol. Kt. Hessen 1: 25 000, Bl. 5324 Hünfeld, 2. Aufl.; Wiesbaden (HLfB).

MOTZKA, R. mit Beiträgen von DIEDERICH, G., KUTSCHER, F., MEISL, S., SEMMEL, A. & WENDLER, R. (1968b): Erl. geol. Kt. Hessen 1 : 25 000, Bl. 5324 Hünfeld, 2. Aufl.: 156 S., 10 Abb.; 6 Tab., 2 Taf., 1 Beibl.; Wiesbaden (HLfB).



Ihre heutige Fassung erhielt die Quelle im Jahr 1976.